№ 199.

Donnerstag,
den 27. August 1857.

27ster Jahrgang

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. **Inserate** aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: **Langgasse 35,** Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Berlin, 25. Aug. Zwischen Preußen und Rußland ist unter dem 8. August d. J. die neue Kartel-Konvention unterzeichnet worden, welche bestimmt ist, an die Stelle der unterm 20—8. Mai 1844 auf 12 Jahre abgeschlossenen und seit ihrem mit dem 1. August 1856 erfolgten Ablauf durch gemeinsame Verabredung einstweilen verlängerten Konvention zu treten. Gleichzeitig mit dem Abschluß des neuen Kartelvertrages ist in derselben Art, wie es bei Unterzeichnung der Konvention vom 29./17. März 1830 und vom 20./8. Mai 1844 geschehen war, von den Vertretern beider betheiligten Mächte eine Deklaration unterzeichnet worden, durch welche zur Erläuterung der Art. XV. und XVI. ausdrücklich erklärt wird, daß nur eigentliche Verbrechen und Vergehen, mit Ausschluß der Uebertretungen von finanziellen Gesetzen, die Auslieferung begründen; daß es in jedem Falle nach der Gesetzgebung des requirirten Staates zu beurtheilen ist, ob die That des reklamirten Individuums als ein Verbrechen oder Vergehen anzusehen sei, so wie endlich: daß die Auslieferung politischer Verbrecher nicht in den Bereich dieser Kartelkonvention fällt.

— Se. Maj. der König empfing, wie verlautet, am 22. d. Mittags den Ober-Präsidenten der Provinz Preußen, Eichmann, der aus dem Bade hier eingetroffen ist, und im Begriff steht, auf seinen Posten nach Königsberg zurückzukehren. Der Ober-Präsident hatte die Ehre, zur Königl. Tafel gezogen zu werden.

— Seine Königl. Hoheit der Admiral Prinz Adalbert hat sich, nach einer Nachricht in der „Zeit" vom Jahdebusen aus mit seinem hohen Gefolge an Bord der „Thetis" begeben, wird auf dieser Fregatte eine längere Uebungsfahrt machen und etwa Mitte September über Danzig nach Berlin zurückkehren.

— In der neuesten Nummer des Justiz-Ministerialblatts befindet sich ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte, worin ausgeführt wird, daß Streitigkeiten über eine Holzberechtigung, wenn der Klageantrag die Feststellung des Umfanges und des Gegenstandes der Berechtigung zum Zweck hat, der richterlichen Entscheidung unterliegen; wenn dagegen die Klage auf Anfechtung polizeilicher Anordnungen über die Ausübung der Gerechtsame gerichtet ist, vom Rechtswege ausgeschlossen sind.

— Gestern beging das Joachimsthaler Gymnasium seine 250jährige Stiftungsfeier. Am Bartholomäustage des Jahres 1607 stellte nämlich Kurfürst Joachim Friedrich die Stiftungs-Urkunde für diese höhere Schulanstalt aus. Die Zöglinge derselben machten zur Feier des Tages gestern eine gemeinsame Exkursion nach dem Erkner und der Umgegend.

— Wegen Mangels an Kandidaten für das höhere Schulamt haben seit Ostern d. J. allein in den östlichen Provinzen Preußens 15 vakante Gymnasiallehrerstellen noch nicht wieder besetzt werden können.

— Die „Magdeb. Z." giebt über das dort stattgefundene beklagenswerthe Ereigniß folgende Mittheilungen: „Ein heute Abend um halb 7 Uhr, wahrscheinlich in dem an der Elbe gelegenen Königl. Proviantmagazine, ausgebrochenes Feuer ergriff zunächst die daran vorbeiführende, nach amerikanischem Systeme in Holz ausgeführte lange Brücke der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn, welche nach anderthalb Stunden, nachdem sie in ihrem Brande die schönste Illumination der Welt dargeboten, in die Elbe stürzte, verzehrte das ganze große Magazingebäude mit all seinem reichen Inhalte, nebst einigen daran stoßenden Privatgebäuden, und verbreitete sich so eben, wo wir dieses schreiben (9 Uhr Abends) über die den genannten Gebäudekomplex begrenzende Straße, auf welcher ein halbes Dutzend Häuser der entgegengesetzten Seite auf einmal in Flammen standen. Da die Straßen dieses Stadttheils eng, die Häuser klein, alt und meist in Holz gebaut sind, und ein sehr heftiger Nordostwind die Flammen gerade von der Elbe auf die Stadt treibt, so ist bei der furchtbaren Gluth an Löschen gar nicht, an Retten wenig zu denken, und es liegt jetzt durchaus außer aller Berechnung, wann und wo man des Feuers Herr werden wird." Bereits in der Nacht sind von Berlin aus 6 Spritzen und 50 Feuerleute mit einem Separat-Train nach Magdeburg befördert worden, um die dortigen Löschanstalten zu verstärken. Wie verlautet, sollen bis heute Morgen schon einige 30 Häuser, unter diesen auch das erst vor wenigen Jahren neu erbaute Schulhaus in der Kamelsstraße, in Asche gelegt worden sein. Man schätzt den Gesammtschaden für die 30 abgebrannten Häuser auf ca. 120,000 Thlr. Der Verlust, den die Magdeburg-Wittenbergische Eisenbahn erleidet, kann nicht sehr erheblich sein, da die eingerammten Pfähle unverletzt sind und nur der obere Theil der Brücke abgebrannt ist. In dem Verkehr der Bahn ist übrigens keine Unterbrechung eingetreten, nur müssen die Wagen jetzt wieder, wie früher, vor Erbauung der Brücke per Achse vor und in die Stadt geschafft werden. Die Brücke soll bei der Aachen-Münchener Gesellschaft mit 85,000 Thlr., von denen ein Drittel rückvergütet ist, versichert sein, und der Inhalt der abgebrannten Proviantmagazine mit 150,000 Thlr. assekurirt sein.

Glogau, 23. Aug. Heute in der Morgenstunde zwischen 3 und 4 Uhr brach in dem auf dem äußeren Bahnhofe der Niederschlesischen Zweigbahn belegenen, von Fachwerk erbauten Wagenreparaturschuppen Feuer aus, welches mit solcher Gewalt um sich griff, daß derselbe in wenigen Stunden ein Raub der Flammen wurde. Die Bauart des Schuppens, sowie die darin lagernden trockenen Hölzer und Materialien machten jeden Rettungsversuch von vorne herein erfolglos. Außer diesen Gegenständen sind zwei Personenwagen vollständig verbrannt, drei andere mehr oder minder zerstört.

Breslau, 24. Aug. Heute Abend 7 Uhr wurde die zweite schlesische Industrieausstellung geschlossen, nachdem sie seit dem 29. Mai dem Publikum offen gestanden hatte und während dieser Zeit von 89,942 Personen besucht worden war. Die Zahl der Besucher der ersten Ausstellung im Jahre 1852 belief sich auf 102,699. Aussteller hatten sich dieses Mal gegen 1100, an der ersten über 1700 betheiligt.

Bonn, 23. Aug. Gestern waren die Bewohner des Siebengebirges und eine Menge von Vergnügungs-Reisenden, die der Zufall gerade an diesem Tage auf den Drachenfels geführt hatte, Zeugen einer erhebenden Feierlichkeit. Das Denkmal, welches auf der Hochfläche des Felsens, der ihm zum riesigen Grundgestell dient, „zur Erinnerung an die patriotische Hingebung des rheinischen Volkes und an die Errichtung des freiwilligen Landsturms am Siebengebirge in den Jahren 1813, 1814 und 1815" neu errichtet worden, wurde am Morgen des genannten Tages enthüllt und der Königl. Regierung zu Köln, auf deren Boden es steht, feierlich übergeben. Das Denkmal ist eine gothische Denksäule von 46 Fuß Höhe, auf einem Sockel mit drei Stufen ringsum ruhend. Auf einem Unterbau von 6 Fuß im Geviert Grundfläche erhebt sich das Mittel, welches an seinen vier Seiten die Inschriften in gothischer Schrift trägt. Die Hauptseite zeigt die vorstehend bereits angeführte; auf der zweiten Seite liest man: „Neu errichtet im dankbaren Rückblick auf die 42 Friedensjahre unter der gesegneten Regierung Friedrich Wilhelms IV. durch freiwillige Beiträge im Jahre 1857"; auf der dritten: „Preis und Ehre dem Höchsten; Freiheit, Ruhm und Frieden

dem Vaterlande"; auf der vierten „Dank den gefallenen Streitern. Deutsch und treu für immer." Aus dem Mittel der Säule erhebt sich der organisch auslaufende pyramidale Helm, auf der Spitze das eiserne Kreuz tragend, welches der König im Jahre 1846 bei Genehmigung des Planes der Zeichnung beigefügt hat."

Stuttgart, 20. Aug. Der St.-Anz. meldet heute amtlich die Ernennung des Professors Duncker in Halle zum ordentlichen Lehrer für politische Geschichte an der staatswirthschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen.

Bern, 23. Aug. Der Großherzoglich badische Geschäftsträger in der Schweiz hat dem Bundesrath in Betreff des Amnestie-Dekrets mit Note vom 16. d. M. folgende Mittheilungen über die Stellung gemacht, welche die zurückkehrenden politischen Flüchtlinge einnehmen werden: Von den Folgen der Zuchthausstrafe werden die zu einer solchen Verurtheilten noch so lange betroffen, bis ihnen dieselbe vom Großherzoglichen Justiz-Ministerium nach längerem gesetzmäßigen Verhalten erlassen werden. Ebenso erhalten die heimkehrenden Landesflüchtigen nicht sofort ihr Staatsbürgerrecht wieder, sondern werden vorläufig ihren Heimathsgemeinden als Einsassen zugewiesen. Nach längerem Wohlverhalten jedoch wird ihnen dasselbe wieder im vollen Umfange gewährt werden und sie sind unterdessen zum Betrieb eines Geschäfts und zur Erlangung von Legitimationsschriften behufs eines Aufenthalts im Auslande berechtigt.

Paris, 26. Aug. Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß die Pforte dem Kaimakam der Moldau die Ordre ertheilt habe, die Wahlen zu annulliren, die Listen einer Revision zu unterwerfen und vierzehn Tage darauf mit den Neuwahlen vorzugehen. — Der „Moniteur" meldet ferner, daß die von den vier Mächten abgebrochenen diplomatischen Beziehungen mit der Pforte in der nächsten Zeit wieder angeknüpft werden sollen.

— In den Elysäischen Feldern sind vor und südlich vom Industrie-Palaste jetzt 100 Arbeiter beschäftigt, eine Fläche 1 Metre tief auszugraben; diese Vertiefung soll mit Dammerde ausgefüllt und zu einer großartigen Gartenanlage mit Springbrunnen benutzt werden. Der Wintergarten ist gegenwärtig im Abbruch begriffen.

— Man hat in Toulon Versuche mit einer unter dem Wasser brennenden Lampe gemacht, die in einer Tiefe von drei Fuß so helles Licht verbreitete, daß man vom Decke des Schiffes „Eylau" die Vernietungen des Kupfers, die Bolzen ganz genau unterscheiden konnte. Nicht weniger intensiv war das Licht in einer Tiefe von 24 Fuß. Zwei und eine halbe Stunde brannte die Lampe gleich hell unter Wasser und wird vom größten Nutzen bei kleinen Reparaturen unter Wasser sein, um die Schrauben von Seepflanzen zu reinigen u. s. w.

London. Ueber Indien schreibt der „Observer": „Die telegraphischen Nachrichten aus Indien sind düster genug, aber doch nicht so bedenklich, wie sie auf den ersten Anblick erscheinen. Sie erhalten ihren finstern Charakter durch den Tod ausgezeichneter Männer, deren einige dem verderblichen Einflusse des Klima's, andere dem Schwerte der Barbaren erlegen sind, welche wir verhätschelt und genährt haben. Die schwärzeste Seite des Gemäldes aber bieten die an unschuldigen Weibern, die unserem Volke angehörten, verübten scheußlichen Grausamkeiten. Das alles sind in der That schlechte Nachrichten. Sie sind aber in Wirklichkeit nicht schlimmer, als was verständige und denkende Männer befürchteten. Von dem Augenblick an, wo es sich zeigte, daß die Meuterei unter den bengalischen Sipoys allgemein war und weit um sich gegriffen hatte, und wo sich außerdem herausstellte, daß überall, wo man ihnen die Waffen in den Händen gelassen hatte, ein allgemeines Blutbad unter unschuldigen Europäern angerichtet wurde, mußte es offenbar sein, daß die Anwesenheit europäischer Streitkräfte das einzige Schutzmittel gegen derartige Gräuel sein könnte. Auch hat der Erfolg dies bereits bewiesen: den Sipoys ist ihr Treiben blos da geglückt, wo sie keinem Gegner die Stirn zu bieten hatten. Ueberall hingegen, wo europäische Truppen erschienen, sind sie unterlegen, und so wird es auch in Zukunft sein. Britische Truppen kommen mit jedem Tage an. Die ersten 5000, ursprünglich für China bestimmt, sind bereits eingetroffen. Das persische Kontingent ist gleichfalls auf der Rückkehr nach Indien begriffen. Auch zwei Regimenter vom Kap müssen bereits angelangt sein. Die indischen Ersatztruppen für das Jahr — 9000 Mann — sind seit länger als einem Monate unterwegs, und von den aus England nach Indien beorderten 20,000 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie ist der größte Theil schon abgesegelt. Die auf diese Weise in den Reihen unseres einheimischen Heeres entstandenen Lücken müssen wir auszufüllen suchen, nicht bloß zum Schutze für unser Vaterland, sondern auch, um Reserven für Indien zu bilden. Schon ist der Befehl zur Einberufung von zehn zweiten Bataillonen ergangen, welche an die Stelle der nach Indien gesandten treten sollen. Außerdem wird der Befehl zur Bildung von weiteren zehn zweiten Bataillonen ertheilt werden, noch ehe die ersterwähnten zehn formirt sind. Die Miliz wird einberufen werden — 10,000 Mann auf einmal — um die durch die weggegangenen tapfern Regimenter in unserem Heere verursachte Lücke auszufüllen."

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 27. Aug. Eine erhebende kirchliche Feier fand gestern in dem St. Marienkrankenhause Statt, die Grundsteinlegung zu der St. Marien-Kapelle, deren Mauern sich bereits bis zum Dache erheben, und deren innern Räume heute mit keiner andern Decke, als mit der des Himmels, gewölbt waren. Ein Altar war improvisirt, der schmückte ein Gemälde von Sy, die heilige Jungfrau. Die ganze Kapelle gewährte, mit Guirlanden reich und sinnig geschmückt, den Anblick eines freundlichen Gartens. Zur Gründung dieser Anstalt wurde der erste Impuls von dem Königl. Ober-Regierungsrathe Osterrath gegeben, der zur freudigsten Ueberraschung seiner zahlreichen Freunde und Verehrer eigends zu dieser Feier aus Oppeln eingetroffen war. Sein edelmüthiges Streben fand die bereitwilligste Unterstützung an dem hiesigen Kaufmann Kuhn, und an sie reihte sich bald ein Kreis für die Sache begeisterter Männer, aus deren Mitte ein Comité gebildet wurde. In kurzer Zeit stand diesem auch ein Damen-Comité zur Seite. Milde Beiträge von nah und fern ermuthigten sie und — am 13. Novbr. 1852 wurden die barmherzigen Schwestern bei ihrer Ankunft feierlich begrüßt, am 25. März 1853 eröffneten sie die Anstalt durch Aufnahme der ersten Kranken. Nach zwei Jahren wurde die Anstalt durch den Anbau von zwei Seitenflügeln erweitert, so daß die Räumlichkeit zur Aufnahme von 50 Kranken gewonnen wurde. Durch die seltene Hingebung und Opferwilligkeit einer hiesigen Dame, Fräul. Felicitas Tietz wurden zum Bau einer Kapelle in Preußen, Oesterreich, Ungarn, Italien, Belgien und Frankreich Beiträge gesammelt im Betrage von mehr als 10,000 Thlr., darunter ein Gnadengeschenk des Kaisers von Oesterreich von 3000 Fl. — Den Grundstein hat Fräul. Tietz in Rom aus den Katakomben erhalten. — Die Weihe desselben wurde vollzogen von dem General-Administrator des Bisthums Culm, dem Hrn. Weihbischofe Jeschke aus Pelplin und im Beisein sämmtlicher hiesigen katholischen Geistlichen, auch mehrer auswärtigen, darunter Hr. Domherr v. Prądzinski aus Pelplin, Pfarrer Landmesser aus Gurzno ꝛc., sowie der Spitzen der hiesigen Behörden, der Herren Regierungs-Präsident v. Blumenthal, Polizei-Präsident v. Clausewitz, Ober-Bürgermeister Groddeck, Geh. Commerzienrath Jebens, Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Walter ꝛc., als auch der Herren Ober-Regierungsrath Pavelt, Reg.-Schulrath Dr. Ditki und der übrigen Mitglieder des Verwaltungsrathes, und einer großen Anzahl der achtbarsten Mitglieder der katholischen Gemeinde und vieler theilnehmender Mitbürger der Stadt, die dieser Gemeinde nicht angehören, die aber überall, wo es gilt, eine gute Sache zu fördern, es an ihre Mithilfe nicht fehlen lassen und die den barmherzigen Schwestern zu wiederholten Malen es durch Wort und That bezeugt haben, welche Anerkennung ihr gottgeweihtes Wirken zum Dienste leidender Mitbrüder hier gefunden hat. — Die ergreifende Festrede und die Verlesung der Urkunde wurde von den beredten Lippen des Hrn. Pf. Landmesser vernommen, das Pontifical-Amt von dem Hrn. Weihbischof abgehalten, bei welchem unter Leitung des Hrn. Organisten Wollmann ein Meßgesang aufgeführt wurde.

— Hr. Pfarrer Landmesser tritt in Gesellschaft seines Bruders, des Pfarrers in Gurzno, eine Reise nach Rom an, und dürfte wohl erst nach drei Monaten zurückkehren.

— Nicht nur das Königl. Marine-Commando, wie wir bereits mittheilten, sondern auch die Königl. Kommandantur haben beabsichtigte Remuneration der Mannschaften für die so ersprießliche Hilfe bei dem großen Feuer auf der Vorstadt abgelehnt. Es wird demnach auf Wunsch beider K. Behörden die zu dem Zwecke bestimmte Summe von 500 Thlr. für die durch den Brand unterstützungsbedürftig gewordenen Familien verwendet werden.

— Der Eisenbahn-Baumeister Thiele in Danzig ist nach Landsberg a. d. W. und Schultze in Dirschau nach Danzig, in gleicher Eigenschaft versetzt worden.

— Heute fand die Feier der Grundsteinlegung zur St. Hedwigskirche in Neufahrwasser Statt, in Gegenwart der Spitzen der hiesigen Behörden, des Hrn. Festungscommandanten von Weichselmünde und des evangelischen Pfarrers Hrn. Funk. Die Weihe des Grundsteins wurde durch den General-Administrator Hrn. Weihbischof Jeschke vollzogen. Ein kleiner Unfall, der Ruf Feuer, welcher sich aber als blinder Rauch erwies, störte die Feier. Ebenso hatte der assistirende Diakon, als er dem Hrn. Weihbischof die gläserne Kapsel mit der Urkunde überreichte, das Unglück, dieselbe zu früh aus den Händen zu lassen, sie fiel auf den Grundstein, zerschlug, und es verging wohl eine halbe Stunde, ehe eine neue Flasche wieder besorgt wurde. Man könnte das für ein unglückliches Omen halten, könnte meinen, es würde mit dem Bau nicht recht vorwärts gehen. Gerade dieser Umstand wird aber mit ein freudiger Antrieb sein, dem Vorurtheil immer mehr entgegen zu wirken und dazu um so opferwilliger beizutragen, daß dieses Gotteshaus recht bald vollendet werde. Neufahrwasser zählt 900 Katholiken, welche meistentheils Seeleute sind, und auf der See hat man wohl zuerst recht inbrünstig beten gelernt.

⅄ Dirschau, 25. Aug. Das letzte Drittel von unserer Weichselbrücke ist nun so weit fertig und vom Gerüste befreit, daß heute bereits die Probe mit der Belastung stattgefunden hat. Auch die andern Bauten schreiten so sichtbar vorwärts, daß wohl die Einweihung im Anfange des Octobers stattfinden wird. Näheres ist hier darüber noch

nicht bekannt geworden. — Vor einigen Tagen erschoß sich der hiesige Kaufmann R. — Die Ernte, die auch bei uns befriedigend ausgefallen, ist so gut als beendet. — Sonntag fand zur Feier der Schlacht bei Gr. Beeren im Garten der Frau Priebe ein Trompeten-Concert statt, das zur allgemeinen Zufriedenheit des Publikums vom Musikcorps des 8. Ulanen-Regiments ausgeführt wurde.

⊙ Skurcz, Kr. Pr. Stargardt. Am 16. d. M. wurde auch unser Dorf von einem Brande heimgesucht. Dasselbe entstand in der Scheune des Kaufmann E. und verzehrte in wenigen Augenblicken den ganzen unversicherten Erndteeinschnitt. Eine ruchlose, bis jetzt unbekannte Hand, hat dies Unglück angestiftet. Beklagenswerth ist es, daß unser Dorf noch keine Wasserspritze hat, durch welchen Uebelstand bei jedem Brande alle Grundstücke in die größte Gefahr gerathen.

Marienburg, 24. Aug. Am vergangenen Freitag hielt Herr Schulrath Dr. Wantrup hier eine Synodal-Schullehrer-Conferenz im Beisein sämmtlicher Schul-Inspektoren unseres Kreises ab, auf welcher derselbe in einer fast vierstündigen, tief eingehenden Rede die Vorzüge der neuen Schulregulative auseinandersetzte. Die Synode gewann um so mehr an Bedeutung, als an derselben auch der Chefpräsident der Königl. Regierung Hr. v. Blumenthal, nur vor Kurzem erst von einer Badereise zurückgekehrt und deshalb nun um so mehr von Geschäften überhäuft, Theil nahm. — Hier geht jetzt die Nachricht, daß schon am 24. Sept. die Einweihung der Brücken stattfinden und letztere erst am 10. Oktbr. dem Verkehre übergeben werden sollen. (E. A.)

Königsberg, 25. Aug. Das Concert zum Besten der abgebrannten Danziger hat den Reinertrag von 667 Thlr. 15 Sgr. geliefert, welche heute nach Danzig abgesendet sind.

— In Memel ist von der Liedertafel am 23. d. Mts. im großen Schützensaale ein Concert zum Besten der Danziger Abgebrannten veranstaltet. Es wird die reine Einnahme von 117 Thlrn. 20 Sgr. abgeschickt werden, da die Kosten des Concerts die Liedertafel deckt.

Leba. Der bei Zackenzin neuerdings entdeckte Braunkohlenflötz, veranlaßt die „Ndd. Z." zu dem Wunsche, daß der Serbsker See mit dem Bebbrow-See durch einen Kanal verbunden und der von Zackenzin kommende in den Kanal mündende Zackenziner Bach so weit aufgereinigt und gerade gelegt werden mögen, so daß er kleine Stromfahrzeuge von vielleicht 2—3 Last tragen könne. Der Kanal müßte zu dem Ende vom Sarbsker See, auf eine Länge von ¾ Meilen bis zu dem Punkt, wo der Zackenziner Bach hineinmündet, so breit und tief angelegt werden, daß er größere Fahrzeuge von vielleicht bis 8 Last tragen könne; der übrige Theil bis zum Bebbrow-See ca. ⅓ Meile lang, würde zur Wasserspeisung des Kanals dienen; die zweite Meile vom Ostende des Sarbsker See's bis Leba bildet fast der Sarbsker See und bedarf keiner weiteren Instandsetzung.

Kunst.

Das „deutsche Kunst-Institut" von Emil Pfeiffer & Comp. in Berlin (Karlstraße 36), als Vertreter des „deutschen Kunstvereins für den Sieb. Schwarzkunst-Manier," welche letztere seit einigen Jahren namhafte Fortschritte gemacht und schöne Sachen geliefert hat, giebt eine Galerie solcher Blätter nach Original-Gemälden talentvoller Künstler heraus. Die Subscribenten (Theilnehmer des Vereines), die sich nur [illegible] Jahr verpflichten dürfen, erhalten zwei Mal jährlich à 1 Thlr. [illegible] sehr sauberes Schwarzkunstblatt; avant la lettre kostet à 2 Thlr. [illegible] derer Preis 3—6 Thlr. Die beiden ersten Blätter sind: Komm, [illegible] Oelgemälde von Werner, Stich von H. Dröhmer, und das verlo[illegible]ne Kind, Oelgemälde von Weide, Stich von H. Sagert; zum [illegible] folgt bald ein Pendant: Geh, Hänschen!

[illegible]ermischtes.

** Am 26. Aug. [illegible]rde auf Schelling's Grab bei Chur ein frischer Kranz niedergelegt, zu Füßen des prachtvollen, im edelsten Style von Hauser in München ausgeführten Marmordenkmals, welches der König von Baiern im vorigen Jahre dem großen Philosophen errichten ließ. Das Denkmal enthält oben eine Nische mit der lebenvollen Büste des edlen Greises, darunter ein Basrelief, wo der Lehrer in akademischer Tracht auf einem Rundsessel erklärende Vorlesung hält, während ihm gegenüber der König in aufmerksam nachdenkender Stellung steht und noch sechs andere Männer, theils sitzend, theils stehend, umhergruppirt sind. Darunter zeigen sich die Inschriften in Gold: „Dem ersten Denker Deutschlands, Friedrich Wilhelm Joseph v. Schelling, Geheimrath und Professor der Philosophie. Se. Maj. der König von Baiern, Maximilian II., setzte seinem geliebten Lehrer dieses Denkmal." Daneben auf zwei von zierlichen Gemälden gehaltenen Tafeln: Geboren zu Leonberg im Königreich Würtemberg am XXVII. Januar MDCCLXXV. Gestorben zu Ragaz am XX. August MDCCCLIIII. — So ist das Ganze eine hohe Zierde des Friedhofes um die katholische Kirche des Ortes Ragaz und ein denkwürdiger Punkt für jeden Besucher des schönen Rheinthales.

** Der Direktor Cornet erzählte folgende Geschichte: „Mit der Zauberflöte und mit dem Schikaneder hat es ein eigenes Bewandniß! Diese Oper hat nicht er, sondern ein aus Halle relegirter Student geschrieben, der schon mehre Zauberpossen verfaßt hatte. Auch die Zauberflöte deren Stoff er Wielands „Lulu" entlehnte, hat er verfaßt. Schikaneder änderte nur, strich, und setzte endlich seinen eigenen vollen Namen zu. Der Verfasser hieß Giesecke, war aus Braunschweig gebürtig und fristete als Chorist am Theater im Freihause unter Schikaneders Leitung ein kümmerliches Dasein. Plötzlich war er verschwunden und Niemand, wenn nicht seine nächsten Bekannten, fragten um den bald Verschollenen. Im Jahre 1818 saß ich mit Seyfried, Korntheuer, Küstner, Jul. La Roche bei Tische im Gasthause. Ein alter Herr mit schneeweißen Haaren in blauem Fracke, in dessen Knopfloch ein Orden glänzte, mit weißem Halstuche, setzte sich neben uns und fesselte uns bald durch seine feinen Manieren und geistvollen Bemerkungen. Er erzählte uns, daß er Professor in Dublin und mit einer naturhistorischen Sammlung, die er während der Continentsperre auf Irland und Lappland zusammengebracht habe, nach Wien gekommen sei, um sie dem kaiserlichen Naturalienkabinete einzuverleiben. Kaiser Franz hatte ihn mit einer prächtigen, von Solitären glänzenden Dose, die mit Ducaten gefüllt war, belohnt. Seyfried sah den angenehm Sprechenden unverwandt an, endlich sagte er: „Verzeihen Sie, ist Ihr Name nicht Giesecke?" — „„Giesecke ist mein Name!"" — „So sind Sie auch der Chorist aus dem Freihause?" — „„Gewesen!"" antwortete lächelnd der Naturforscher. Plötzlich war die alte Zeit wieder aufgetaucht. Erinnerungen, Einfälle, Scenen und Gruppen wurden lebendig. — Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir auch, wovon Seyfried eine Ahnung hatte, daß die Zauberflöte nicht von Schikaneder, sondern von Giesecke sei, der ein Freimaurer entdeckt zu sein fürchtete und Wien plötzlich verlassen habe. Nur die Figur des Papageno und der Papagena erkannte Giesecke als das Eigenthum Schikaneders an, auf die ihn in ihren originalen Costümen seine Ganz- und Hühnercomödie von Preßburg her gebracht haben möchte." —

*** Lieutenant M. F. Maury, der berühmte Seefahrer und Naturforscher, schreibt dem „Rural New-Yorker" einen Bericht über einen von ihm gemachten Versuch der Kultivirung der Sonnenblume als ein Mittel, kaltes und hitziges Fieber (chills and fever) zu verhüten. Er hatte bemerkt, daß die Neger im Süden die Blume rings um ihre Schweineställe kultiviren, im Glauben, daß sie solche „gesund" für die Nachbarschaft machen. Auch hatte er in Erfahrung gebracht, daß man Baumzäunen, um die inficirten Plätze gepflanzt, reinigenden Einfluß auf die Atmosphäre zuschrieb. Die Lage des Observatoriums zu Washington ist der Art, daß die Leute darin in jeder Jahreszeit dem kalten und hitzigen Fieber stark unterworfen waren. Letztes Jahr nun hatte Lieutenant Maury einen 45 Fuß breiten Streifen Landes in der Entfernung von 150 bis 500 Yards von den Gebäuden gehörig präparirt und mit Sonnenblumen bepflanzt. Das Ergebniß war, daß keiner der dort beschäftigten Leute Schüttelanfälle erlitt, obwohl die Krankheit in der Nachbarschaft im Allgemeinen vorherrschte. Diese Befreiung von Fieber soll die erste Ausnahme seit der Erbauung des Observatoriums gewesen sein. Da aber der Bau der Sonnenblume auch in anderer Beziehung nutzbringend ist und die wenige Arbeit höchst reichlich lohnt, so sollten überall in vom Fieber heimgesuchten Gegenden Proben gemacht werden.

Briefkasten. Hr. Mühlenbesitzer R. in S. Ihre Mittheilung ist eher eine Anzeige für die Staatsanwaltschaft, als für die Presse.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

August	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
27	8	28″ 3,62‴	+ 14,0	+ 13,6	+ 14,2	SW. ruhig, etwas diesig.
	12	28″ 3,13‴	20,6	19,5	20,7	Westl. ruhig, im Westen diesig.
	4	28″ 2,35‴	20,6	20,1	19,3	WNW. windig, bezogen.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig am 27. August:
76½ Last Weizen: 137pf. fl. 615, 132—33pf. fl. 550, 130—31pf. fl. 543; 54 Last Roggen: 132pf. fl. 354, 123pf. fl. (?); 1⅚ Last 115pf. gr. Gerste fl. 330; 98 Last Rübsen und Raps fl. (?).

Bahnpreise zu Danzig vom 27. August.

Weizen 120—135pf. 55—95 Sgr.
Roggen 120—134pf. 48—60 Sgr.
Erbsen 50—62 Sgr.
Gerste 105—115pf. 48—56 Sgr.
Hafer 30—42 Sgr.
Spiritus ohne Geschäft.

Course zu Danzig am 27. August:
London 3 M. 198 Br.
Amsterdam 70 T. 101¼ Br.
Paris 3 M. 79¼ Br.
Westpreußische Pfandbriefe 80½ gem.
3½ % Staats-Schuldscheine 83½ Br.

Seefrachten zu Dazig am 27. August:

Rochester	21 s 6 d pr. Load runde Sleeper.
Grimsby	16 s 2 d — 16 s 3 d pr. Load □-Sleeper.
Hull	16 s 6 d, 16 s 8 d pr. Load □-Sleeper.
	3 s pr. Qr. Weizen,
New-Castle	2 s 9 d pr. Qr. Weizen.

Aberdeen, Dundee, Leith oder Grangemouth 2 s 9 d pr. Qr. Weizen.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 26. August:

G. E. v. Dyk, Eva Hendrika, v. Bremen u. A. Schumacher, Anna Meta, v. Hamburg, mit Gütern. E. Bennet, Dart u. J. Linde, Johannes, v. Swinemünde, mit Ballast. R. Sturm, Charlotte, v. Faaborg u. E. Schultz, Greifswalde, v. Greifswalde, mit Ballast. S. Man, Castilian Maid, v. Wick, mit Heeringen.

Gesegelt:

H. Levett, Dampfsch. die Oder, n. Flensburg; C. Haase, Jessie & Heinrich, n. Montevideo u. H. Dykstra, Gertina Herm., n. Groningen, mit Holz. S. Thomas, Isabella, n. Liverpool; E. Voß, Dampfsch. Arthur, n. Hull und J. Brown, Peacok, n. Grangemonth, mit Getreide.

Gesegelt am 27. August:

M. Grünwald, Aug. Mathilde, n. Pembroke; T. Wood, Hector, n. Dundee; J. Ruge, Carol. Maria, n. Stralsund; C. Runge, Gotthilf u. T. Behrendt, Johannes, n. Cöslin; G. Reinbrecht, George Friedr., n. Colberg; R. Thomssen, Corinthian, n. Liverpool; H. Howell, Minstrel u. A. Dixon, Patriot, n. England; J. Clark, Rosette; S. Haubuß, Paul Aug. und W. Turner, Phönix, n. London; J. Zander, Juno; J. Meyer, Adolph Heinr.; H. Merkens, Emanuel; A. Neitzke, Gustav u. F. Büsching, Hulda, n. Stettin; F. Jenssen, Odin, n. Drontheim; F. Kleiberg, Saphir u. R. Sönneland, Pilen, n. Norwegen; F. Nielssen, Cronos; J. Metz, Verwachting u. M. Grönbeck, Maria, n. Leith, mit Getreide u. Holz.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 26. August 1857.

	Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	100	99½
St.-Anleihe v. 1850	4½	100	99½
do. v. 1852	4½	100	99½
do. v. 1854	4½	100	99½
do. v. 1855	4½	100	99½
do. v. 1856	4½	100	99½
do. v. 1853	4	—	93⅞
St.-Schuldscheine	3½	83¾	83¼
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—
Präm.-Anl. v. 1855	3½	115	114
Ostpr. Pfandbriefe	3½	85¼	—
Pomm. do.	3½	85½	—

	Zf.	Brief	Geld
Posensche Pfandbr.	4	—	99
Posensche do.	3½	—	—
Westpr. do.	3½	80¾	80¼
Pomm. Rentenbr.	4	92	91½
Posensche Rentenbr.	4	91¾	91¼
Preußische do.	4	92¼	91¾
Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	154	153
Friedrichsd'or	—	13 7/9	13 1/9
And. Goldm. à 5 Th.	—	10¼	9¾
Poln. Schatz-Oblig.	4	85¼	84¼
do. Cert. L. A.	5	—	95
do. Pfdbr. i. S.-R.	4	—	90½
do. Part. 500 Fl.	4	—	87½

Angekommene Fremde.

Am 27. August.

Im Englischen Hause:

Der Director und Professor der Irrenanstalt Hr. Hoffmann a. Schwetz. Hr. Pred. u. Professor Baltenneck a. Metz. Hr. Lieut. u. Rittergutsbesitzer v. Pressentien n. Gattin a. Willkammer b. Gerdauen. Die Hrn. Gutsbesitzer Schöler n. Gattin a. Lipiagora, Sperber n. Fam. a. Gerskullen und Kurtius a. Altjahn. Hr. Regierungsrath Laudien a. Königsberg. Hr. Partikulier Burghart a. Breslau. Die Hrn. Kaufleute Pfeiffer a. Berlin und Richter a. Bremen.

Hotel de Berlin:

Hr. Capitain Schwartzenhauer a. Stettin. Hr. Colporteur Petermann a. Nürnberg. Hr. Apotheker Legbold n. Fam. a. Riesenburg. Hr. Mäkler Zürgensen a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Hoffmann a. Elbing und Freund a. Brandenburg.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Baron v. Wittken n. Gattin a. Pfeifferts-walde und Nitzsche n. Fam. a. Gransee. Hr. Amtmann Klamann a. Marienfelde. Hr. Kreisrichter Hantel a. Straßburg. Hr. Hotelbesitzer Schmelzer n. Gattin a. Elbing. Hr. Oekonom Henze a. Lauenburg. Hr. Baumeister Kromrei n. Gattin a. Rothebude. Die Hrn. Kaufleute Ubtoff u. Seifert a. Leipzig, Friedländer a. Stolp, Kayser a. Berlin und Muhlert a. Hamburg.

Deutsches Haus:

Hr. Pfarrer Krakowsky n. Fam. a. Culm.

Reichhold's Hotel:

Hr. Gutsbesitzer Wittmuß a. Tatnau. Hr. Kaufmann Abramski a. Inowraclaw. Hr. Gutsbesitzer Grünauer a. Tuschin.

Hotel de Thorn:

Hr. Landwirth Büchner n. Gattin a. Culm. Hr. Baumstr. Arndt n. Gattin a. Linde. Die Hrn. Kaufleute Sachs a. Thorn u. Reimann n. Fam. a. Pillau. Hr. Pfarrer Hausburg a. Tiegenhof. Hr. Partikulier v. Gotsch a. Berlin. Hr. Kreisrichter Gerlach a. Schubin. Hr. Intendant v. Reichenbach a. Königsberg. Hr. Partikulier Hinzmann a. Strasburg. Frau Rentier Müller a. Elbing. Hr. Hotelbesitzer Hensel a. Dirschau.

Hotel d'Oliva:

Hr. Apotheker Schlenther n. Gattin a. Insterburg. Hr. Gutsbesitzer Bartels n. Fam. a. Königsdorff. Hr. Kreisgerichts-Sekretair Räschke a. Marienwerder.

Ein junger Mann, welcher bereits längere Zeit in einer Landwirthschaft gewesen, wünscht zu seiner weiteren Ausbildung eine Stelle auf einem größeren Gute. Gef. Adressen werden unter **C. G.** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Journale, gr. Format, sind als Maculatur à Pfd. 1 Sgr. 3 Pf. zu verkaufen Langenmarkt No. 14, parterre.

Der Künstler Herr Lindmüller und die Sänger Herren Strack, Stahlheuer, Music und Ring aus Berlin haben den vollen Ertrag einer Vorstellung und eines Conzertes, ohne jeden Abzug der Unkosten, für die durch den Brand am 8. d. Mts. Verunglückten, eingezahlt, wofür ihnen der wärmste Dank erstattet wird.

Danzig, den 26. August 1857.

Die Unterstützungs-Kommission.

Zu Aufträge empfiehlt sich **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig.

Die unterzeichnete Handlung beehrt sich hierdurch dem kunstliebenden Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß der meisterhafte Stich in Linienmanier von Francois in Paris nach dem berühmten Gemälde von Paul Delaroche:

Marie Antoinette

in dem Augenblick als sie, nach ihrer Verurtheilung stolz und gefaßt, verfolgt von den wüthenden Blicken der Weiber, in ihr Gefängniß zurückgeführt wird, nunmehr vollendet ist und mit Nächstem versandt werden wird.

Da die Abdrücke streng nach dem Datum des Eingangs der Subscription expedirt werden, so bitten wir die geehrten Interessenten ihre Bestellungen entweder uns direct, oder einer soliden Kunsthandlung baldgefälligst zugehen zu lassen.

Die Subscriptionspreise sind: épreuves d'artistes 200 frcs., avant la lettre sur chine 100 frcs., avant la lettre sur blanc 80 frcs, avec la lettre sur chine 50 frcs., avec la lettre sur blanc 40 frcs.

Berlin, im August 1857. **Goupil & Co.**

Die **L. G. Homann'**sche Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, nimmt Bestellungen an und empfiehlt sich zur prompten Besorgung empfangener Aufträge.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, sind eingegangen:

Tabellen zur Berechnung der

Werthszahlen pro Morgen für gegebene Flächen.

Zum Gebrauche in Auseinandersetzungs-Sachen von Waege. 1857. Preis 1 Thlr.

Recueil de Poesies.

Sammlung französischer Gedichte zum Uebersetzen und Auswendiglernen für Anfänger und Geübtere. Von Roquette. Dritte umgearbeitete Auflage von Robolsky. 1857. Preis 12 Sgr.

Kunst-Anzeige.

Arena der **Kolter-Weitzmann**'schen Gesellschaft vor dem Hohen Thore.

Morgen Freitag, den 28. August:

Große Vorstellung mit ganz vorzüglich neuen Divertissements.

Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Das Nähere durch die Zettel.

R. Weitzmann, Director.

Die zweite, verbesserte Auflage der Schrift:

Gedrängte Beschreibung der Oliva-Pfarrkirche zu St. Marien in Danzig ... welche zugleich eine vollständige Geschichte des „Jüngsten Gerichtes" enthält, ist fortwährend für 5 Sgr. zu haben in der Wohnung des Herausgebers, Korkenmachergasse 4.

Es sind **zwei Marine-Oelgemälde** billig zu verkaufen Drehergasse No. 19.

Verpachtung.

Ein sehr nettes Gut, mit 150 M. recht gutem Boden, 2 Meilen von Danzig, ist sofort zu verpachten. Bewerber mögen ihre Adresse schriftlich Johannisgasse No. 60 abgeben, auch bin ich zu mündlicher Auskunft eben daselbst in den Frühstunden am 3. und 4. k. M. bereit. **Kloss.**

Probsteier Saat-Roggen, 134pf., ist zu haben Hundegasse Nr. 121. im Comptoir.

Ein ordentlicher, kräftiger Mann findet als Maschinendreher auf längere Zeit Beschäftigung in der Buchdruckerei von **Edwin Groening,** Langgasse 35.

Verantwortliche Redaction Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.